



Bei der Einweihungsfeier des Lebenszentrums „Thomas Müntzer“ in Reichenberg dankte nicht nur Klaus Bachmayer (Vorstandschef des Trägers DRK-Kreisverband MOHS) Projektleiterin Käte Roos neben ihm für deren jahrelangen Intensiv-Einsatz.

Angebot für alle Generationen

Eingeweiht Unter dem Dach des Lebenszentrums in Reichenberg, das vor zehn Jahren erstmals konzipiert wurde, sind verschiedenste Einrichtungen vereint. *Von Thomas Berger*

Und zehn Jahre seit der ersten Idee und der daraus resultierenden Gründung des Fördervereins hat es bis zu diesem Moment gedauert. Eine lange Zeit, weshalb sich die Anwesenden am Sonnabend in Reichenberg weder durch die aufgrund der Corona-Pandemie notwendigen Vorsichtsmaßnahmen noch das völlig verregnete Wetter in ihrer Freude einschränken ließen. Endlich konnte für das Lebenszentrum „Thomas Müntzer“ als Ganzes Einweihung gefeiert werden. Und der schon beim vormittäglichen Festakt im Kreis geladener Gäste draußen strömende Regen war Sinnbild für so manche Hürden, die das Projekt seit Anbeginn zu nehmen hatte.

Käte Roos von Beginn an dabei

Niemand weiß das besser als die Frau, die seit der Ideenphase dabei war, später den Förderverein bis zur Fusion mit dem DRK-Kreisverband vor einem Jahr geführt hat und bis heute als Projektleiterin und Herz des Ganzen alle Fäden koordinierend in der Hand hält. Ein fast minutenlanges Sonderapplaus war deshalb Ausdruck für den großen Respekt, den Käte Roos ob dieses immensen individuellen Einsatzes genießt. Mag der Verein von 14 Gründungsmitgliedern auf schließlich über 150 angewachsen sein, mit dem Deutschen Roten Kreuz Märkisch-Oder-Havel-Spree (MOHS) nun ein insgesamt starker Träger hinter dem Ganzen stehen: Es war Käte Roos, die mit „Offenheit, Ausdauer, Durchsetzungskraft, starkem Glauben und Menschenfreundlichkeit“ gegen alle Widerigkeiten für die Idee geworben und ihre Realisierung überwacht hat, wie Pfarrer i. R. Manfred Caesar würdigte.

Caesar begann mit einem Segensspruch für das, was alles im



Im Festzelt auf der durch den Regen zunehmend durchnässten Wiese bereicherten auch die Kita-Kinder der „Waldmäuse“ das weitere Programm. *Fotos (2): Thomas Berger*

ehemaligen Schulgebäude an Neuem entstanden ist. „Das Netzwerk, das wir knüpfen, verhilft uns zum Leben“, und das Haus stehe für Gemeinschaft. Einen weiten Bogen schlug er vom Namenspatron, der sich schon damals für eine bessere Welt einsetzte, über die Jugendlichen der Fridays-for-Future-Bewegung, die

„Den Namen „Thomas Müntzer“ hatte das Gebäude schon zu seinen Schulzeiten.“

erst tags zuvor rund um den Globus erneut mit gleichem Anliegen demonstriert hatten, bis hin zu diesem Beitrag für Lebenskraft und Miteinander im ländlichen Raum.

Nicht ohne Grund sei der noch aus Schulzeiten stammende Name „Thomas Müntzer“ übernommen worden, hatte als Vordredner bereits Landrat Gernot Schmidt auf den Zeitgenossen

Martin Luthers Bezug genommen. Es sei gut, dass heute die EU Fördermittel für solche Projekte zur Verfügung stelle. Ehrenamtliche und Gemeinde hätten gemeinsam an der Verwirklichung gearbeitet: „Was wären wir ohne die Menschen, die für Ideen brennen und uns voranbringen“, sagte er, ebenfalls mit Blick auf Käte Roos. Sie hatte gleich eingangs Ex-Schatzmeister Dieter Völkel genannt, der sie in der ersten Phase zu nahezu allen Terminen begleitet hatte. Einen besonderen Dank richtete sie auch an die Petershager Architektin Grit Schulze, die mit allen Planungen in Vorleistung gegangen war, damit überhaupt der Förderantrag gestellt werden konnte.

Heike Belian mit ihrer Hausarzt-Praxis war vor einem Jahr die Erste, die einzog. Kurz darauf folgte die Kita „Waldmäuse“, als Drittes die Tagespflege der Diakonin. Deren Koordinatorin Franziska Templin und Kita-Leiterin Heike Wiesinger berichteten vom jetzt schon gelebten Miteinander der Generationen im Haus, gemeinsamen Aktivitäten.

Auch der Dorfladen und die auf 300 Essenportionen ausgelegte Produktionsküche, die alle Teileinrichtungen im Haus sowie die anderen beiden DRK-Kitas in Boltersdorf und Klosterdorf versorgt, sind inzwischen dazugekommen. Zahnarztpraxis und Ergotherapie reißen sich als neueste Elemente ein, schrittweise gibt es auch verschiedene fachärztliche Angebote. Alles für Einwohner aus 18 Dörfern im Umkreis – etwa deckungsgleich mit dem früheren Einzugsbereich der Schule. In diesem Gesamtpaket ist das Lebenszentrum im Land bislang einmalig – und will Vorbild für andere Regionen sein.

Schon 23 neue Arbeitsplätze

„Ein bisschen wie die Jungfrau zum Kinde“ sei das DRK durch mehrere glückliche Fügungen erst zur Trägerschaft der Kita, dann mit der Vereinsverschmelzung auch des Gesamtprojekts gekommen, sagte Kreisverbands-Vorstandschef Klaus Bachmayer. Aus geplanten 2,5 Millionen Euro Investitionen werden nun wohl 3,5 Millionen. Was da mit Förderung aus EU- und Landesmitteln sowie der Robert-Bosch-Stiftung entstand, habe schon 23 neue Arbeitsplätze (davon 18 Frauen) gebracht, perspektivisch werden es 30 oder noch mehr sein. Im Obergeschoss werden nun noch die fünf barrierefreien Wohnungen fertig gestellt.

Die regionalen Anbieter an den Ständen auf der durchweichten Festwiese räumten zwar wetterbedingt vorfristig ihre Stände, im Zelt aber sorgten unter anderem die Kita-Kinder und die Pellet-Kids noch mit Auftritten für Stimmung, in der extra hergerichteten Turnhalle, für deren Zukunftsnutzung eine Umfrage lief, die Aikido-Gruppe von Ishlar Smolny.

Finanzaussichten nicht ganz so düster

Haushalt Prötzels Gemeindevertreter haben noch Fragen und Hinweise zum Entwurf des ersten Doppelhaushalts für 2021.

Prötzel. Die Finanzlage der Gemeinde nach den Auswirkungen der Corona-Krise stellt sich noch nicht ganz so angespannt dar, wie zunächst befürchtet worden war, so eine aktuelle Bestandsaufnahme anlässlich der ersten Beratung zum Doppelhaushalt in der Gemeindevertretung. Allerdings seien gerade noch einmal neue Orientierungszahlen gekommen, die jetzt eingearbeitet werden, teilte Susann Preuß aus der Finanzabteilung mit. Bislang weise der Ergebnishaushalt in dem Entwurf ein positives Ergebnis auf, auch der Finanzhaushalt präsentiere sich auf einem guten Stand.

Präzisiert wird die Regelung zu Vereinszuschüssen.

Dass dies aber längst keine wirklich verlässliche Basis darstelle, machten in der Aussprache mehrere Redner deutlich. Bisher habe man nicht einmal die unterjährige Berichterstattung zum Haushalt im laufenden Jahre, erinnerte Ramona Watzke, zugleich mit Verweis auf weiterhin bestehende Risiken bei den wichtigsten Einnahmeposten. Dass mit Steuerrückgängen zu rechnen sei, hatte Amtsdirektor Karsten Birkholz schon in einer früheren Sitzung angekündigt.

Gerade vor dem Hintergrund solcher Unsicherheiten taten sich einige Gemeindevertreter eher schwer mit der Neuerung, dass nun erstmals ein Doppelhaushalt

erarbeitet wurde. Die Planung gleich für zwei Jahre im Paket bedeute für Gemeinde und Amt prinzipiell eine Erleichterung, wurde die seinerzeit im Vorjahr beschlossene Umstellung seitens der Finanzverwaltung begründet. Auch im zweiten Teiljahr könnten ja trotzdem noch Anpassungen erfolgen, warf Andreas Behnen, der vertretungsweise für die entschuldigte Bürgermeisterin Simona Kofß die Sitzung leitete, ein.

Derzeit geht es darum, Hinweise der Gemeindevertreter noch in das Papier einzuarbeiten. Zumindest Präzisionsbedarf zeichnete sich in der Position der Förderung für Vereine und Interessengruppen ab. Der zweite Begriff im Anstrich wurde als zu ungenau kritisiert, soll präzisiert werden. Um die Harnekoper Kreativ-Klücken oder Bürger für Bürger in Prötzel geht es da zum Beispiel, die keinen gemeinnützigen Vereinsstatus haben. Und Kristine Luge regte an, auch Druckkostenbeihilfe für den Prötzeler Kurier mit aufzunehmen.

Unter anderem Andreas Behnen hält den bisher eingestellten Betrag für das neue Dorfgemeinschaftshaus Harnekop für zu niedrig. Deswegen ist dies ein weiterer Punkt, der noch einmal intensiver besprochen werden soll. Ein Kostenpunkt, der ab 2021 wegfällt, ist die Rakete, die nach Pinnow zurückgebracht wird.

Hauptamtsleiterin Sylvia Borkert kündigte an, dass es demnächst einen Zwischenbericht zur aktuellen Haushaltserfüllung geben soll. *bg*

Karneval in Corona-Zeiten

HSCC sagt komplette Saison ab

Harnekop/Möglin. Der Harnekop-Sternebecker Carnevalclub (HSCC) sagt wegen der Risiken und Planungsunsicherheiten aufgrund der Corona-Krise seine komplette nächste Saison ab. Das ist das Ergebnis des Austausches zwischen Vorstand und Mitgliedern, das trotz schweren Herzens von allen mitgetragen wird. Den traditionellen Umzug zum Saisonauftakt am 11.11. wird es damit diesmal ebenso wenig geben, wie die gewohnten karnevalistischen Abendveranstaltungen im November und im Februar.

Der Entschluss, so zu verfahren, entspringt den generell geltenden Auflagen, die mindestens so noch eine ganze Weile bestehen bleiben, und den besonders beengten Platzverhältnissen. Haben andere Vereine einen Saal oder eine Halle zur Verfügung, geht es beim HSCC in der Reichenhauer Narrenscheune ohnehin schon ziemlich begrenzt zu.

Der Verzicht auf alle öffentlichen Publikumsveranstaltungen in der Saison 2020/21 bedeutet aber nicht, dass der HSCC gar kei-

ne Aktivitäten entfaltet, betont Vorstandsvorsitzende Nicole Galle. Gerade weil Auftritte und damit reguläres Training entfallen, soll auf alternativem Wege das Miteinander im Verein gepflegt werden: Mal ein Grillabend im Freien, ein Workshop oder einfach eine Zusammenkunft einzelner Formationen in anderem Rahmen. Damit folgt der HSCC auch Anregungen des Landesverbandes KVBB.

Eine gewisse Übung markierte schon die verspätete Mitgliederversammlung kürzlich auf der Wiese am Sportlerheim Möglin, dem zweiten Vereinsdomizil. Dort wäre sonst das Sommerfest gefeiert worden, das aber nun auch entfallen musste. Dennoch wurde die Gelegenheit genutzt, nicht nur zu Formalien wie der Neuwahl des Vorstands zusammenzukommen, sondern das Miteinander auch sonst auszukosten. Das Duo an der Spitze, neben Nicole Galle auch ihr Vize und Präsident Christian Kalies, sowie die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. *bg*

PETITION AN DEN LANDTAG

Im Kampf um Tempo 30 vor Schule und Kita will Prötzel den ablehnenden Bescheid vom Kreis nicht als Schlussstrich hinnehmen – Amtsdirektor Karsten Birkholz bereitet jetzt im Namen der Gemeinde eine Petition an den Landtag vor. Wie zur Gemeindevertreterersatzung kürzlich verlautete, können in den nächsten Tagen noch zusätzliche Hinweise der Kommunalpolitiker in den Textentwurf eingearbeitet werden, bevor dieser abgeschickt wird. Andreas Behnen, Prädikows Ortsvorsteher, hat das zur Gemeindevertreterersatzung übergeben bekommene Stoffplakat mit der Tempo-30-Mahnung am Donnerstag mit seinen Enkeln aufgehängt. *bg*

Deutsche Einheit Ausstellung statt Festkonzert

Neuenhagen/Hoppegarten. Das für den 3. Oktober gemeinsam geplante Festkonzert der Gemeinde Hoppegarten und des Vereins Musikpodium Neuenhagen-Hoppegarten muss aufgrund der coronabedingten Einschränkungen entfallen. Um den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit zu würdigen, ist in den kommenden Wochen ersatzweise die Plakatausstellung „UMBRUCH OST – Lebenswelten im Wandel“ kostenlos im Neuenhager Bürgerhaus (Hauptstr. 2) zu sehen. *red*

Buswartehalle Vorhaben noch verschoben

Prötzel. Das Anliegen, an der Wriezener Straße in der Nähe des Schlosses ein Buswartehäuschen zu bauen, ist von Prötzels Ortsvorsteher Marcel Wolff zur jüngsten Gemeinderatssitzung noch einmal angesprochen worden. Unabhängig noch final zu klärenden Eigentumsfragen an der Stelle regte Andreas Behnen als Sitzungsleiter an, das Vorhaben zu verschieben. Schließlich habe der Kreis eine generelle Vorgabe für künftig barrierefreie Wartehäuschen angekündigt. *bg*

Deutschpoeten aus der Region auf dem Schlossgut



Konzert für die ganze Familie: „Vor Rotterdam“ treten mit DJ loudiac und KESH am 2. Oktober in Altlandsberg auf. *Foto: Vor Rotterdam*

Altlandsberg. Klassik, Jazz, Operette, Folk und Theater gab es schon – nun spielen die Jüngeren unter dem Motto „Hauptsache Zusammen“ am Vorabend zum Tag der Deutschen Einheit auf dem Domänenhof. Start ist um 19 Uhr unter freiem Himmel mit DJ loudiac aus Berlin. Nach feinstem Elektro-Sound entert KESH aus Fürstenwalde mit deutschem Hip-Hop und Rap die Bühne. Zweiter Headliner des Abends ist die Berliner Band „Vor Rotterdam“. *red*

Tickets: über reservix.de oder in der Touristinfo Altlandsberg; im VVK 12 Euro bzw. 9,80 Euro f. Kinder bis 12 Jahre